

## Bericht aus dem Vorstand der ÖGKJP

Andreas Karwautz, Paul Plener, Claudia Klier, Kathrin Sevecke, Roland Graßl

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2021

### Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

#### Standespolitisches

Das Gespräch im September 2020 mit BM Anschober – wie schon in der *neuropsychiatrie* 4/20 avisiert – erfolgte nun als digitaler Termin gemeinsam mit Vertreterinnen der Gesundheit Österreich und des Gesundheitsministeriums, um unsere dringlichsten Anliegen voranzutreiben:

- die Veränderung des Ausbildungsschlüssels auf 1: 4 (dass die Mangelfachregelung nicht ausreicht, konnte in der aktuellen Publikation von Fliedl, Ecker, Karwautz in der *neuropsychiatrie* 4/20 erneut gezeigt werden) – Reaktionen dazu siehe Pressespiegel auf unserer Homepage [www.oegkjp.at](http://www.oegkjp.at);
- die Implementierung eines neuen Additivfaches für PädiaterInnen und PsychiaterInnen sowie die Verlängerung des Termins bis zu dem PSY2 muss erreicht sein (März 2021), um als FachärztIn weiterhin ausbildungsberechtigt zu bleiben.

- Weitere Punkte, wie der kostenlose Zugang zu Psychotherapie und funktionellen Therapien, das Thema Ausbildung für kinder- und jugendpsychiatrische Krankenpflege und die Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe, wurden erneut mit BM Anschober erörtert und Lösungsschritte vorgeschlagen.

In Kürze wird es einen weiteren Termin geben, da bisher keine Umsetzungsschritte in diesen wichtigen Fragen erfolgt sind.

Referentin: Claudia Klier

#### Pressearbeit

Der Vorstand hat schon im Dezember 2020 an einer Presseaussendung zur unhaltbaren Situation für die Kinder in Kara Tepe auf Lesbos gearbeitet. Anfang Jänner 2021 ist dann ein gemeinsamer offener Brief unserer Fachgesellschaft, der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, der Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie und der Politischen Kindermedizin an die Regierung ergangen mit der Forderung, 100 besonders schwer betroffene Familien aufzunehmen und sich bei der Europäischen Union dafür einzusetzen, dass auch andere Länder sich in gleicher Weise an dieser humanitären Hilfe beteiligen sollen, um das Flüchtlingslager Kara Tepe auflösen zu können. Die Antwort war ein standardisierter Formb-

rief, der unsere Worte ignoriert und unsere Forderung ablehnt (nachzulesen auf unserer Homepage [www.oegkjp.at](http://www.oegkjp.at)). Siehe auch unten der Bericht der beiden Kolleginnen vor Ort.

Bezüglich der besonders schwierigen Situation von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie und der massiven Zunahme von schwer beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen bei unseren Anlaufstellen wurde die Schließung und das Aufsperrn der Sport- und Freizeitangebote für diese mehrfach gefordert, zumal eine aktuelle Studie die Evidenz für Schulschließung als nicht erwiesen ansieht. Die UNICEF bezieht sich in ihrem dringenden Appell zum unbedingten Offenhalten der Schulen auf eine rezente Studie, die anhand von Daten aus 191 Ländern zeigt, dass der Schulstatus, das heißt das Offenhalten oder Schließen von Schulen, KEINEN Einfluss auf die COVID-19-Raten in den betreffenden Ländern hatte. Die Pressemeldung dazu finden Sie auf unserer Homepage [www.oegkjp.at](http://www.oegkjp.at).

In der letzten 2 Woche des Jäners 2021 ist es gelungen, 30 Artikel in verschiedenen Medien unterzubringen. Themen waren die Versorgungsmängel, die Überlastung der Fachabteilungen durch COVID-19-Folgen und die Flüchtlingsproblematik auf Lesbos.

#### Kongress KJPP Innsbruck 2021

Am 15. Jänner 2021 fand der „7. Kinder- und Jugendpsychiatrie Kongress

Univ.-Prof. Dr. A. Karwautz (✉)  
Universitätsklinik für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie, Medizinische  
Universität Wien, Währinger Gürtel 18–20,  
1090 Wien, Österreich  
[andreas.karwautz@meduniwien.ac.at](mailto:andreas.karwautz@meduniwien.ac.at)

Innsbruck“ zum Thema „Emotionserkennung/Emotionsregulierung“ im frühkindlichen Alter (Tom Levoid), im Kleinkind- (Prof. Dunitz-Scheer, Dr. Exenberger) sowie im Kindes- und Jugendalter (Dr. Krüger, Prof. Brunner, Prof. Stadler, Dr. Noske, Dr. Plattner) statt. Aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation wurde die Veranstaltung „online“ abgehalten. Über 400 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und 4 Ländern verfolgten die Vorträge von insgesamt 9 ReferentInnen. Die Referate sind über die Homepage unserer Klinik nachzulesen (Univ.-Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Kinder- und Jugendalter, Innsbruck).

Referentin: Kathrin Sevecke

### **Ambulante Tagesklinik für Adoleszente der Univ.-Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter, Innsbruck**

Anfang Jänner 2021 eröffnete am LKI Innsbruck die neue ambulante Tagesklinik für Adoleszente der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 5 Betreuungsplätzen und in Kooperation mit der Univ.-Klinik für Psychiatrie II mit weiteren 7 Betreuungsplätzen. Aufgenommen werden PatientInnen im Alter von 16 bis 25 Jahren. In der tagesklinischen Behandlung werden vom multiprofessionellen Team therapeutische Maßnahmen in einem Therapieplan gebündelt und in Form eines tagesstrukturierenden Programms den PatientInnen angeboten. Der Therapieplan stellt den Rahmen für das therapeutische Setting dar, in dem die Gruppe zunehmend als „therapeutische Gemeinschaft“ wirksam wird.

Referentin: Kathrin Sevecke

### **Aktuelle Anliegen**

Ein wichtiges Anliegen der ÖGKJP ist das Eintreten für Themen, die die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen betreffen. So wurde gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ein Schreiben zur Situation der Kinder in den griechischen Flücht-

lingslagern mit einem dringenden Appell nach der Übernahme von Familien an Mitglieder der Bundesregierung versandt.

Ebenso wurde erneut in einer Stellungnahme auf die Schwierigkeiten, die sich durch den Lockdown für Kinder, Jugendliche und Familien ergeben, hingewiesen.

Von Fliedl, Ecker & Karwautz wurde die Studie zur Versorgungssituation in Österreich mit Stand Ende 2019 publiziert (*neuropsychiatrie* 4/20), eine Arbeit, die uns auch im gegenwärtigen Dialog mit der Gesundheit Österreich sehr unterstützt. Wir haben hier erneut unsere Lösungsmöglichkeiten, um die prekäre Personalsituation in unserem Fach zu verändern, vorgestellt. Aus Sicht der ÖGKJP bietet eine Öffnung der Mangelfachregelung ebenso wie eine Re-Aktivierung des Additivfachs der Kinder- und Jugendpsychiatrie für Fachärztinnen und Fachärzte der Psychiatrie und Kinder- und Jugendheilkunde für einen Ausbildungszyklus eine Möglichkeit, den Fachärztinnen- und Fachärztemangel zu begegnen. Darüber hinaus muss es auch darum gehen, die Kinder- und Jugendpsychiatrie verpflichtend an den Medizinischen Universitäten in der Lehre zu integrieren.

Referent: Paul Plener

### **Prüfungskommission**

Am 28. Jänner 2021 hielt die Prüfungskommission die Facharztprüfung 2021 unter strengen COVID-19-Auflagen persönlich in Wien ab. Wir gratulieren 18 KollegInnen zur erfolgreichen abgelegten Prüfung sehr herzlich!

### **Ausbildungskommission**

Die Ausbildungskommission versucht, das Lehrangebot möglichst gut – trotz verschiedener Einschränkungen zum Schutz vor COVID-19 – anzubieten. So sind mittlerweile alle Ausbildungsformate für Fachärztinnen und -ärzte in Ausbildung auf Webinarformat umgestellt. 2 Copsy-Module wurden bereits im Distant-Modus erfolgreich abgehalten. Das kommende Modul zu Familienarbeit und Helferkonferenzen (Modul 5) wird ebenfalls als Webinar durchgeführt, auch weil es vonseiten der Seminarorte bis zum Sommer Schließungen gibt.

Aufgrund der Planung, sowohl das KJPP-Symposium Pöllau als auch den ÖGKJP-Jahreskongress in Bad Tatzmannsdorf in die zweite Jahreshälfte 2021 zu legen, um doch Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen, werden auch die AssistentInnenstage im Herbst im Rahmen der Veranstaltungen stattfinden.

Für das Frühjahr bis Juli sind Webinare gegen Unkostenbeitrag als Abendveranstaltungen in Planung.

Weiters finden auch erstmals Wahlmodule (Schematherapie, Psychodrama) im Sommersemester statt. Informationen dazu finden Sie auf der ÖGKJP-Homepage [www.oegkjp.at](http://www.oegkjp.at).

Das wichtigste und aufgrund der aktuellen Pandemiesituation schwierige Unterfangen für Vorstand und Ausbildungskommission sind die Nachbesserung und Fixierung der Übergangsfristen von „alter“ in „neue“ Ausbildungsordnung. Hierzu erfahren Sie auf kurzem Weg und unmittelbar, wenn es erste Erfolge in der Gesetzgebung bzw. auf Verordnungsebene geben wird!

Referent: Roland Graßl

### **Kara Tepe auf Lesbos**

Es ist dem Vorstand der ÖGKJP ein ethisch-fachliches Bedürfnis, in diesem ersten Bericht des Jahres 2021 auf die Verletzung der Kinderrechte in der EU in bisher nicht wahrgenommenem Ausmaß Bezug zu nehmen. Die von vielen Einzelpersonen und Organisationen der Zivilgesellschaft geforderte Aufnahme von Minderjährigen aus den Not-Flüchtlingslagern auf Lesbos stößt auf konsequente Ablehnung bei der österreichischen Exekutive! Wer die Kohlberg'sche Moralentwicklungstheorie kennt, weiß aber, dass es jenseits der „Konventionellen Ebene“ noch differenziertere moralische Haltungen gibt, die wir als Vorstand der ÖGKJP vertreten. Zwei Mitglieder der Fachgesellschaft haben Anfang des Jahres 2021 dem entsprechend die Initiative ergriffen und haben vor Ort geholfen. Finden Sie nachfolgend die kurze Zusammenfassung ihrer Erfahrungen:

Lesbos, 18.01.2021

*Wir befinden uns gerade in Lesbos, wo wir für die NGO Medical Volunteers In-*

ternational (MVI) in deren Projekt „Mental Health Kids Program“ mitarbeiten dürfen. Wir erleben, wie Familien die belastende Situation im Lager Kara Tepe kaum noch aushalten: Kinder sind oftmals Zeugen von Gewalt unter Erwachsenen innerhalb des Lagers oder selbst Betroffene. Da 2 bis 3 Familien in einem Zelt untergebracht sind, gibt es keinerlei Privatsphäre. Das gilt für alle Lebensbereiche – Auseinandersetzungen, ev. Bedrohungen, Gespräche und Sorgen der Eltern, die nicht mehr wissen, wie es weitergehen kann. Mütter berichten, dass sich ihre Kinder zurückziehen, das Zelt nicht mehr verlassen wollen, an Panikattacken leiden, sich selbst verletzen und Suizidgedanken äußern. In einem eindrücklichen Video zeigten uns Eltern einen über Stunden anhaltenden dissoziativen Zustand ihrer Tochter, die angstüberflutet nicht mehr erreichbar war. Derartige traumatische Zustände werden oftmals „nur“ als Panikattacken beschrieben. Manche Kinder- bzw. Jugendliche zeigen expansives, aggressives Verhalten. Die überwiegende Mehrheit der jüngeren Kinder nässt ein (traumatisch bedingt) und hat Alpträume. Seit dem Brand in Moria binden Eltern schlafwandelnde Kinder am Handgelenk fest, damit diese in der Nacht nicht zu Schaden kommen. Darü-

ber hinaus gibt es bei ca. 2300 Kindern im Lager auch jene mit Entwicklungsverzögerungen, ADHS, Autismus-Spektrum-Störungen. Weil die Eltern oft selbst unter Depressionen, Posttraumatischen Belastungsstörungen oder aktueller Belastung leiden, können sie ihre Kinder nicht in dem Ausmaß unterstützen, wie es die Kinder brauchen würden. Durch die aktuellen Lockdown-Maßnahmen können derzeit keine Schulen besucht werden, auch Therapieangebote können von den Menschen nur einmal wöchentlich wahrgenommen werden. Obwohl viele NGOs vor Ort durch Psychoedukation, Stressmanagement und medizinische Intervention versuchen, Leid zu lindern, können so die zugrundeliegenden Probleme nicht gelöst werden. Dazu wäre eine Evakuierung zumindest der Familien mit Kindern notwendig.

Dr. Birgit Ulla Wurm (Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie; KJPP-PSD Burgenland; Psychotherapeutin) & Dr. Michaela C. Fried (Fachärztin für Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie; KJPP-PSD Burgenland; Psychotherapeutin)

Referent: Roland Graßl

### Termine

Der „8. Kinder- und Jugendpsychiatrie Kongress Innsbruck“ wird von 28. bis 29. Jänner 2022 zum Thema „Entwicklungsaufgabe Transition – eine reife Leistung“ in Kooperation mit der Univ.-Klinik für Psychiatrie II am Landeskrankenhaus Innsbruck stattfinden.

Der „11. Wiener Kongress Essstörungen“ findet online vom 25. bis 27. März 2021 statt. Die Plenarvorträge werden für einige Zeit danach für die TeilnehmerInnen auch online verfügbar sein. Wir freuen uns sehr, das hochkarätige Programm dieses Jahr – wenn auch nicht vor Ort, aber endlich doch – anbieten zu können.

Mit kollegialen Grüßen,  
für die Autoren und den Vorstand  
Univ.-Prof. Dr. Andreas Karwautz

**Hinweis des Verlags** Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.